

Kinder- und Jugendhilfe zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Zentrale Veranstaltung der AGJ-Mitgliedersäule Fachorganisationen
18. DJHT, 13. Mai 2025

Prof. Dr. Wolfgang Schröder (Universität Hildesheim)

Stefan Spieker (Fröbel-Gruppe)

Kerstin Weck (Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie)

Sebastian Müller (Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e.V.)

Gunnar Czimczik (LH Hannover, Fachbereich Jugend und Familie)

Markus Schön (Krefeld, Geschäftsbereich Bildung, Jugend, Sport, Migration und Integration)

Moderation:

Daniela Keeß (Internationaler Bund)

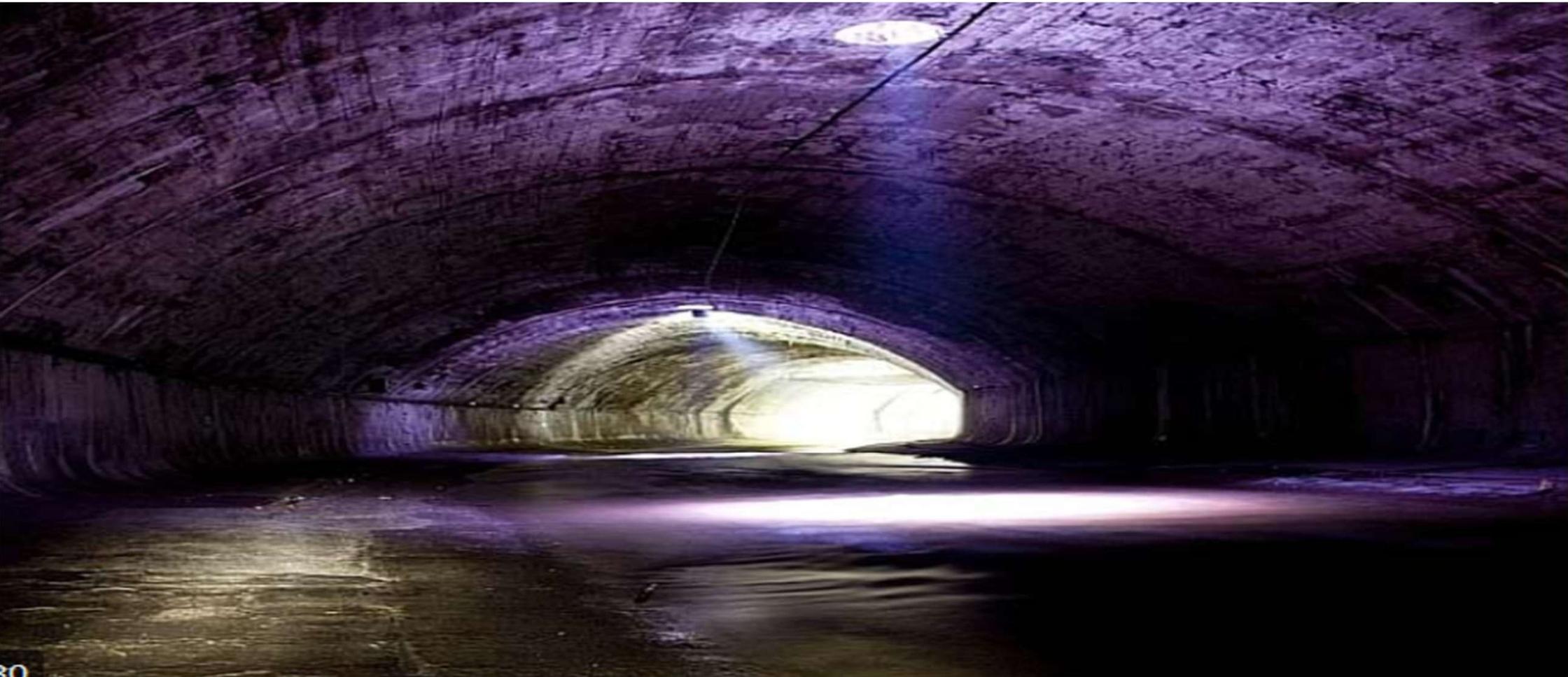
Dr. Kristin Teuber (SOS-Kinderdorf e.V.)



Infrastruktur und Haltung

Wolfgang Schröer – Universität Hildesheim

Endlich reden wir über Infrastruktur.
Wir können einiges von den Brücken
und Abwasserkanälen lernen ...



... und es geht um etwas ... Jugendhilfe ist
Infrastruktur und auch das jeweilige Angebote
bzw. die Hilfe kann nur als Teil von
Infrastruktur erbracht werden ... wir dürfen sie
also nicht verkommen lassen ...

Junge Menschen brauchen starke Infrastrukturen
der Kinder- und Jugendhilfe, damit sie und die
Fachkräfte nicht Atlas sein müssen, um die
Rechte junger Menschen zu verwirklichen



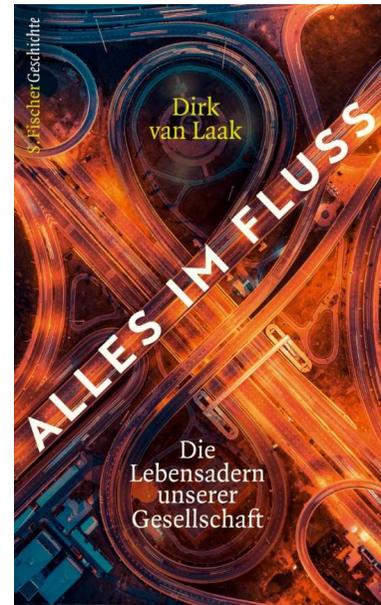
Übersicht

1. Soziale Infrastruktur ist unsichtbar: Infrastruktur bringt „Alles in Fluss“
2. Infrastruktur sichert Qualität: Sie braucht (politische) Haltung
3. Infrastruktur ist alltägliche Arbeit auf allen Ebenen: Von der Leitung bis zum Hilfeplanprotokoll
4. Infrastruktur ist gekonnte Bürokratie, braucht selbstbewusste Kinder- und Jugendhilfeplanung und verantwortungsbewusste Gremien (Ausschüsse; AG 78 etc.)
5. Ausblick: Haltung bringt auch finanzielle Investition in Infrastruktur, aber finanzielle Investition allein keine Infrastruktur-Haltung

Übersicht

1. Soziale Infrastruktur ist
unsichtbar:

Infrastruktur bringt „Alles
Fluss“



Infrastrukturarbeit ist
unsichtbar (darum wird sie
meistens von Frauen erbracht ...)

Wir reden häufig erst über Infrastruktur, wenn sie
nicht funktioniert – das ist der Fehler! ... doch dann
werden sie sichtbar

Dies können sie an Brücken sehen, alle sind sauer,
wenn sie einstürzen, aber niemand spricht über die
alltäglichen Kontrollen, kleinen Risse und ersten
Anzeichen ...

Infrastruktur braucht alltägliche Achtsamkeit in
Verfahren, in der Arbeitskultur, in der
Gegenseitigkeit ...!

Übersicht

2. Infrastruktur sichert
Qualität: Sie braucht
(politische) Haltung

Infrastruktur braucht Qualität

Kinder- und Jugendhilfe hat in den vergangenen dreißig Jahren die Qualitätskontrolle vor allem an die Professionalisierung der Fachkräfte und ihre Haltung gebunden!

In Zeiten des Fachkräftebedarfs wird offensichtlich, dass dies zu kurz greift, **wird brauchen eine Qualitätsdiskussion zur Infrastruktur, Standards und auch eine (politische) Haltung**

Professionelle und Infrastrukturqualität bedingen sich!

Und: Je weniger Fachkräfte, desto mehr organisationale Standards sind notwendig in der Infrastruktur ..

Haltung

Haltung ist nicht allein eine subjektive Perspektive der
Fachkräfte

Haltung ist eine organisationale Herausforderung: Die
Infrastruktur prägt das kommunale Gesicht der Kinder-
und Jugendhilfe genauso wie die Haltung der Fachkräfte.

Ohne eine Haltung und „Zuneigung“ zur Infrastruktur vor
Ort wird es nicht gehen ...

Wenn es uns nicht mehr gemeinsam ärgert, dass etwas
nicht funktioniert, ist es zu weit gekommen ...
Gleichgültigkeit zerstört soziale Infrastruktur

Übersicht

3. Infrastruktur ist alltägliche Arbeit auf allen Ebene: Von der Leitung bis Protokoll



Infrastruktur ist alltägliche
Arbeit (ohne Lob)

Infrastrukturen sind nicht einfach da und zerfallen
selten plötzlich

Infrastrukturarbeit ... falsches Bild von
Infrastrukturen, dass sie einfach genutzt werden und
ermöglichen, sie müssen alltäglich erarbeitet werden

Infrastrukturen zerfallen langsam, nur irgendwann
wird es offensichtlich ...

Alltägliche Arbeit

Aussage einer*s ASD-Mitarbeiter*in: „Wir sind ein Streberjugendamt! Jeden Tag sitze ich an einer Verbesserung der Aktenführung und kann nicht mit den jungen Menschen sprechen ...“

Dieser Satz ist fachlich ... ambivalent!

Ich finde das Jugendamt sollte einen Preis bekommen ...

Übersicht

4. Infrastruktur ist gekonnte
Bürokratie, selbstbewusste Kinder-
und Jugendhilfeplanung und
verantwortungsbewusste Gremien

Infrastruktur braucht gekonnte

...

Eine Verantwortungsgemeinschaft ist nicht
einfach da!

Sie wird auch nicht durch normative Appelle
geschaffen ...

Sie braucht transparente Verfahren und
Vertrauen, eine gemeinsame Risikoabschätzung und
Krisenmanagement ...

Infrastruktur braucht gekonnte

...

Sie braucht auch Geld & Ressourcen für das Unsichtbare und die ständige Weiterentwicklung

Sie braucht funktionierende Gremien und Verfahren und eine gekonnte Bürokratie – auch der Aktenordner oder die Cloud ist Infrastruktur und sichert Fachlichkeit – gerade in Zeiten des Fachkräftebedarfs und des überhitzten Personalwechsels



Übersicht

5. Ausblick: Haltung bringt auch
Investition und Investition allein
keine Infrastruktur-Haltung – Bitte
Vorsicht mit der Krisenrhetorik

Investition allein hilft nicht

Investition braucht eine **fachliche Haltung der Infrastrukturarbeit!**

Es wird leichter investiert, wenn die Haltung „ansteckt“, es ein gemeinsames Gesicht der Jugendhilfe gibt, dass auch Kommunalpolitik mitzieht und zeigt, dass es geht, Krisen zu bearbeiten ...

Aufruf

In die Zukunft der Kinder, Jugendlichen und Familien investieren - Für starke kommunale Strukturen und eine zukunftsfähige Kinder- und Jugendhilfe

Die Kinder- und Jugendhilfe stellt heute von den Frühen Hilfen, über die Kindertagestätten bis hin zum Kinderschutz die größte soziale Infrastrukturleistung für alle jungen Menschen und Familien dar. Die am 27. März 2025 veröffentlichten Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Rahmen der Koalitionsverhandlungen zeigen, dass die Anliegen der Kinder- und Jugendhilfe überwiegend durch versäulte Einzelmaßnahmen Beachtung finden. Die Kinder- und Jugendhilfe wird zwar an vielen Stellen berührt, aber nicht klar und konsequent als eigener Akteur benannt. Dabei ist sie weit mehr als nur ein ergänzendes System zur Schule oder Familie. Sie begleitet, unterstützt, schützt und stärkt junge Menschen und trägt maßgeblich zu gesellschaftlichem Zusammenhalt,

Wo stehen wir? Hier?



Oder hier?





Kinder- und Jugendhilfe zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Zentrale Veranstaltung der AGJ-Mitgliedersäule Fachorganisationen
18. DJHT, 13. Mai 2025

Prof. Dr. Wolfgang Schröer (Universität Hildesheim)

Stefan Spieker (Fröbel-Gruppe)

Kerstin Weck (Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie)

Sebastian Müller (Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e.V.)

Gunnar Czimczik (LH Hannover, Fachbereich Jugend und Familie)

Markus Schön (Krefeld, Geschäftsbereich Bildung, Jugend, Sport, Migration und Integration)

Moderation:

Daniela Keeß (Internationaler Bund)

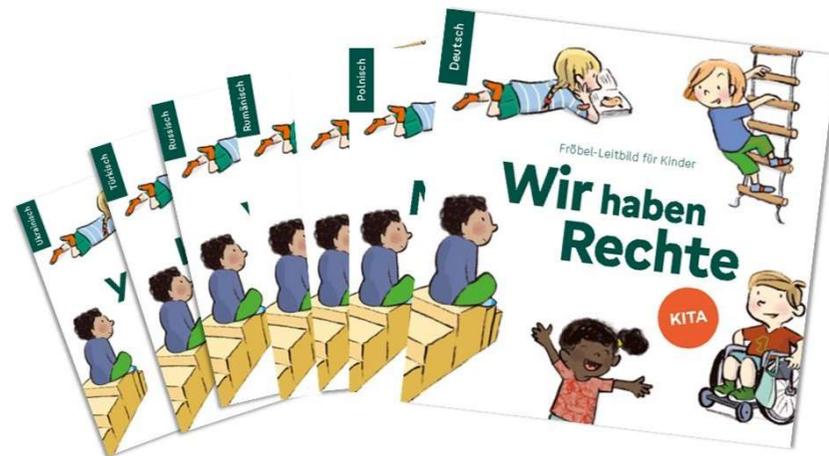
Dr. Kristin Teuber (SOS-Kinderdorf e.V.)



Kinderschutz sind gelebte Kinderrechte

Ressource

Belastung



Pädagogische Qualität sichtbar machen



Fröbel
Qualitätslabel



Inklusion in der Praxis

Entwicklung und Umsetzung eines rechtskreisübergreifenden
Angebots (am Beispiel der Wohngruppe Bensheim)

Kerstin Weck

Kinder- und Jugendhilfe zwischen Anspruch und Wirklichkeit
18. DJHT 13.05.2025 Leipzig



NIEDER-RAMSTÄDTER **DIAKONIE**

Inklusion
geht nur gemeinsam

www.nrd.de

Überlegungen zur Zielgruppe und Ausrichtung

- 9 Plätze
- Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren bis zur Verselbständigung
- Aufnahmen möglich nach SGB VIII und SGB IX
- möglichst wenige Ausschlusskriterien

„Nicht der Mensch muss zu unserer Hilfe passen, sondern unsere Hilfe zum Menschen.“





Schritte der Angebotsentwicklung

Auseinandersetzung mit der eigenen **Haltung**

Klärung des eigenen **Inklusionsverständnis**

Klärung der **Zielgruppe** und grundsätzlichen **Ausrichtung**

Abstimmungsprozesse mit Kosten- und Leistungsträgern sowie Aufsichtsbehörden

(konzeptionelle) **Ausarbeitung** des Angebots mit Beteiligten und Expert*innen

Ausarbeitung des Angebots – Einbezug von Expertise (extern)





Grundsatzklärung mit dem Jugendamt

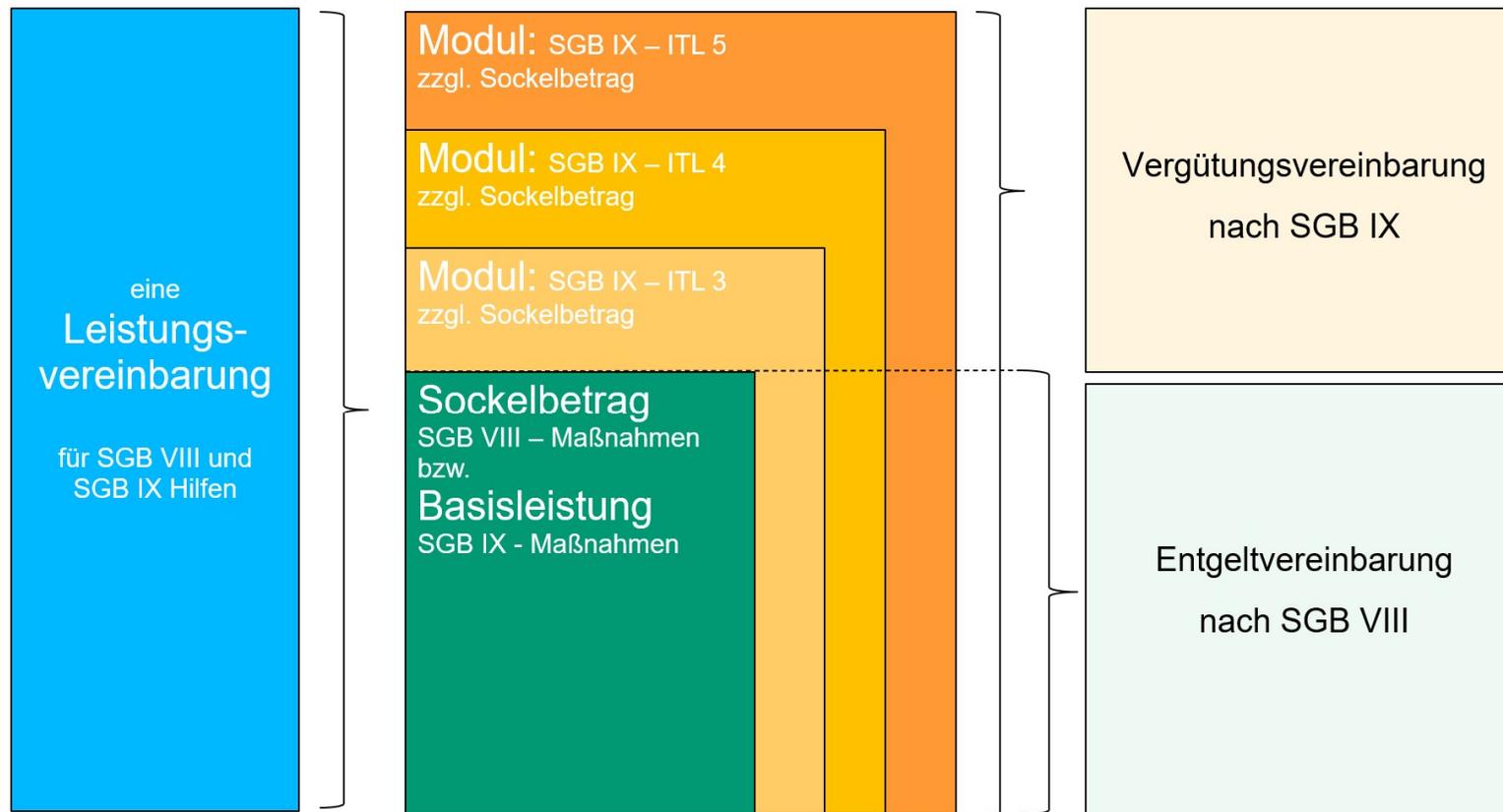
Inhaltliche Entwicklung des Angebots aus der grundsätzlichen Überzeugung

- Wir wollen Hilfen aus einer Hand anbieten
- keine Unterschiede in den grundsätzlichen Zugängen zu Leistungen
- Die Hilfe muss sich am individuellen Bedarf orientieren

Austausch und Einigung mit Jugendamt über Grundsatzfragen

- Individueller Blick (Kind bzw. Jugendlicher soll mit seinem Hilfe-/Unterstützungsbedarf im Fokus stehen, unabhängig von der Rechtsgrundlage)
- Inhaltliche Standards der Jugendhilfe werden zur Anwendung gebracht (Nebenleistungen, Elternarbeit, Gruppengrößen etc.)
- ein Angebot = eine Leistungsbeschreibung
- Austausch über Inklusionsverständnis – Was für ein Angebot wollen wir miteinander entwickeln
- Fokus auf gut gestaltete Übergänge

Finanzierung





Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit



Wir brauchen Mut zum Handeln.

Hindernisse sind auch Herausforderungen.

Wir sind mit dem Herzen dabei.

Es darf Spaß machen.

DJHT, 13.-15.05.2025

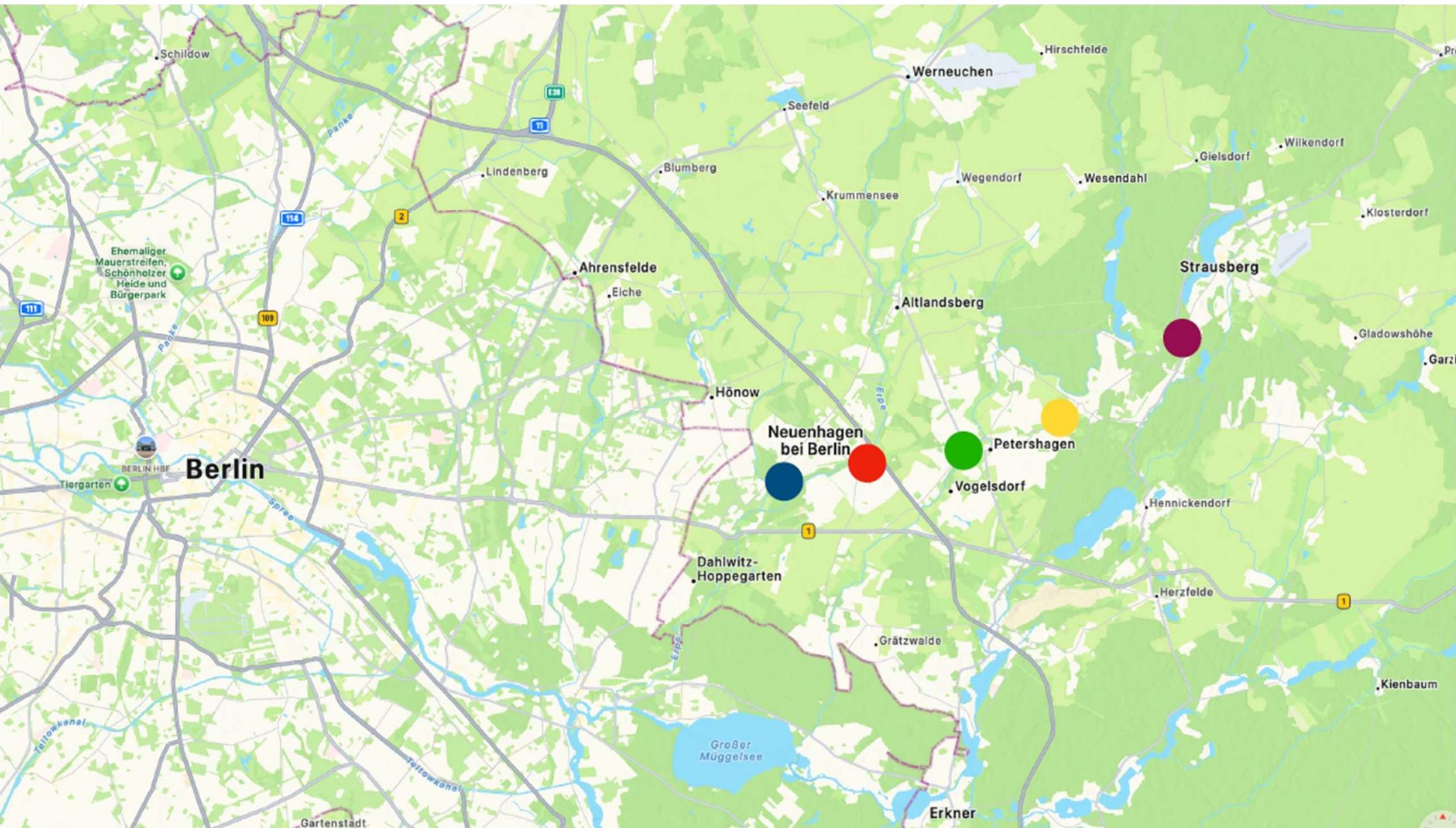
Sebastian Müller



Kinder- und Jugendhilfe zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit

www.fjb-online.de



s5action!

Jugendveranstaltung

27.8.22
14-21 Uhr
Menschenkicker
& Kultourbus

8.7.22
14-22 Uhr
Flutlicht Fußball

24.6.22
14-20 Uhr
Segway fahren

10.6.22
14-20 Uhr
Mixmarket

16.9.22
14-21 Uhr
Musik & Graffiti

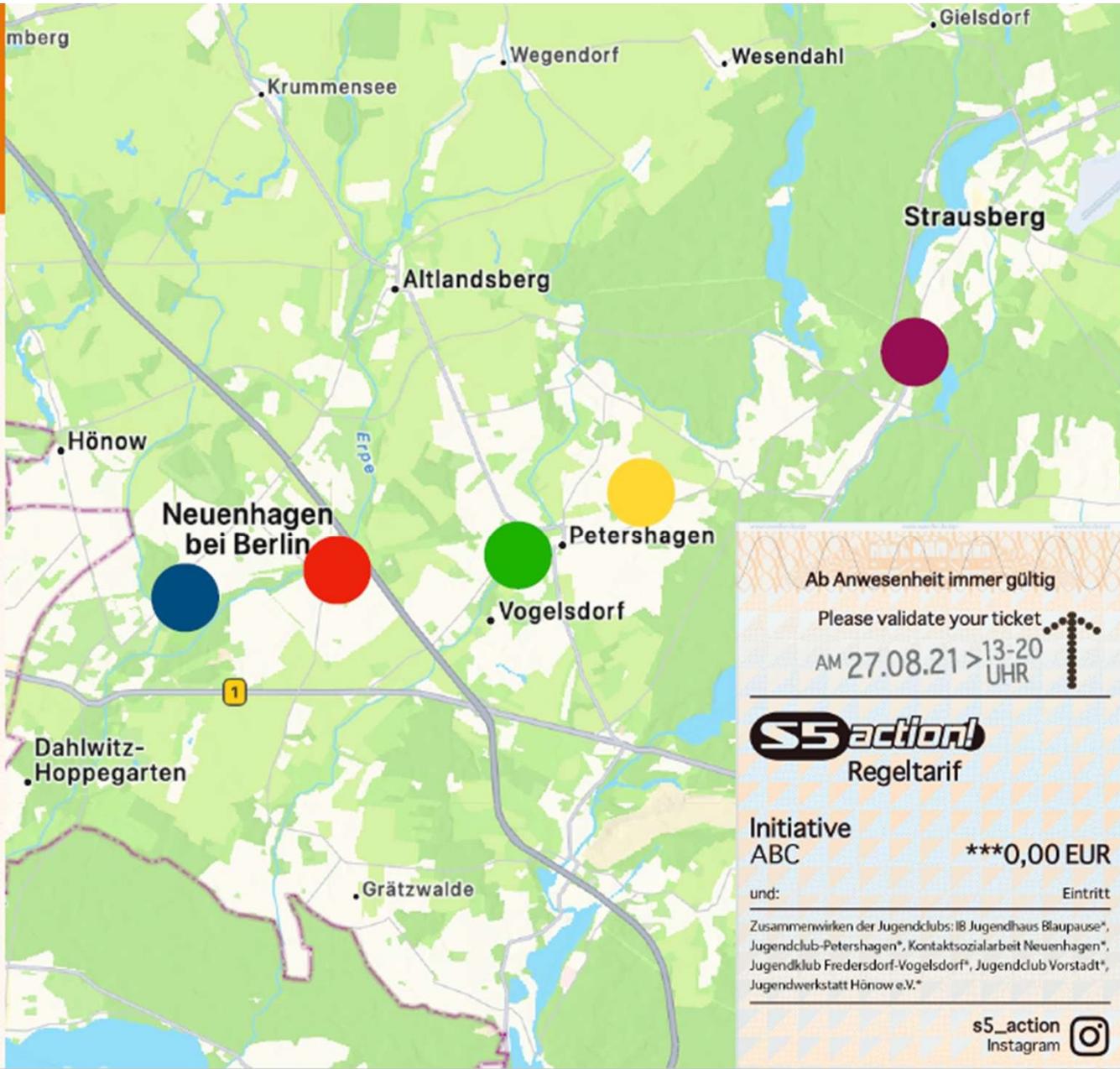
- Strausberg Stadt
- Hegermühle
- Strausberg
- Petershagen Nord
- Fredersdorf
- Neuenhagen
- Hoppegarten
- Birkenstein

Gefördert von

 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
 im Rahmen des Bundesjugendplans
 Demokratie




Eintritt: 0€
 Zusammenwirken der Jugendclubs:
 Blaupause, Petershagen, Kontaktsozialarbeit
 Neuenhagen, Jugendclub 15370 +
 Jugendclub Vorstadt, Juhl's MCL



Ab Anwesenheit immer gültig

Please validate your ticket

AM 27.08.21 > 13-20 UHR

s5action! Regeltarif

Initiative ABC ****0,00 EUR

und: Eintritt

Zusammenwirken der Jugendclubs: IB Jugendhaus Blaupause*, Jugendclub-Petershagen*, Kontaktsozialarbeit Neuenhagen*, Jugendclub Fredersdorf-Vogelsdorf*, Jugendclub Vorstadt*, Jugendwerkstatt Hönow e.V.*

s5_action Instagram 

Weiterführende Fragen

- Übernehmen alle Akteure der Kinder- und Jugendhilfe ihre (gesetzlich bestimmten) Aufgaben (z. B. Jugendhilfeplanung, Inklusion, Selbstbestimmung)
- Entsprechen die zeitlichen (personellen) und sachlichen Rahmenbedingungen den fachlichen Anforderungen? (z. B. Inklusion, Aufholen nach Corona, Medienpädagogik)
- Stehen die Verwaltungsaufgaben (alternativ: Verwaltungskosten) in Relation zu den tatsächlichen Anforderungen?

Stehen wirklich die jungen Menschen im Mittelpunkt der Kinder- und Jugendhilfe?

Kinder- und Jugendhilfe zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Zentrale Veranstaltung der AGJ-Mitgliedersäule Fachorganisationen
18. DJHT, 13. Mai 2025

Prof. Dr. Wolfgang Schröder (Universität Hildesheim)

Stefan Spieker (Fröbel-Gruppe)

Kerstin Weck (Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie)

Sebastian Müller (Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e.V.)

Gunnar Czimczik (LH Hannover, Fachbereich Jugend und Familie)

Markus Schön (Krefeld, Geschäftsbereich Bildung, Jugend, Sport, Migration und Integration)

Moderation:

Daniela Keeß (Internationaler Bund)

Dr. Kristin Teuber (SOS-Kinderdorf e.V.)

